

U M B R I A,

Oder

Das Spoletanische Hertzogthumb.

Vmbria.



Vmbria hat ihren Namen von dem Fluß Vmbro, oder *ὠμβρος*, wie Ili-dorus lib. 14, cap. 4 lehret / daß sie nemblich zur zeit der Wasserfluten sey überblieben / derhalben sie auch von den Griechen Vmbria geheissen worden.

Anderer meynen / sie habe ihren Namen von dem wörtlein Vmbra, weil es wegen der höhe der umbligenden berge ein umbrosa regio oder beschatteter Landt ist. Guilielmus Postellus hält es in seiner Etruria dafür / daß der Namen Vmbri von den Griechen auß der Hebræischen Sprache in ihre Sprache verdolmetschet sey / dann das wörtlein *ᠮ* heisset eine Wasserflut / oder Wülge bey den Hebræern: Daher sind die Ombrii oder Vmbrii, vorzeiten Gaillim *ᠮ* genemmet worden / oder eingewässerte Leute / welche die Nachkömlinge Gallos geheissen haben.

Die Grenzen nach Strabone und Plinio.

Die Grenzen Vmbria hat man vorzeiten für die allerbreiteste gehalten / wie Strabo lib. 4 lehret / daß sie bis an Ariminum vnd Ravennam gereichet haben. Plinius lib. 3, cap. 16 beschreibet Vmbriam in furhern Grenzen / dann allein von den Grenzen des Ariminensischen Aders lagen sie bis an Anconam, neben dem Ufer des obern Meers / welches in den Fluß Adria einfließet / vnd schliesen in sich den ganzen Landes strich / welcher durch die Apenninische Gebürge bis an Ameriam reicher. Daß also durch ihre anmerckung zweyerley scheinen zu seyn / Cis-Apennini vnd Trans-Apennini, disseyt dem berg gelegene vnd jenseyt. Ptolemæus setzet zwey Völcker / Vmbros vnd Vilumbros. Diesen Vilumbros setzet er zu Grenzen gegen Mittag die Tiber / gegen Morgen den Fluß Anienem; gegen Mitternacht den berg Apenninum; endlich gegen Abend die Vmbros: Die Vmbri haben gegen Abend die Gallos Togatos; gegen Mitternacht die Senones; gegen Morgen die Vilumbros; gegen Mittag die Atrascos: Jesho bestebet vns Ptolemæum nachzufolgen / wollen demnach selbige Grenzen behaltem / vnd die Vmbros sampt den Vilumbros besehen / wann ich die Vmbros Trans-Apenninos in Piceno werde beschriebem haben. Das landt von dem berg Apennino umbgriffen / ist vielerley / bald ist es wegen grosser rauhen berge grausam / bald mit Hügeln besetzt / welche an Wein / Del / Feysgen / vnd andern Früchten

Eigen-schafft.

sehr fruchtbar / bald seind ebene Felder / an welchen keine unfruchtbarkeit zu verspüren. Die Inwohner ubertreffen die andern Völcker in Italia an dapfferkeit. Daß das Vmbrische Volt in Italia für das älteste gehalten werde / ist bey dem Plinio lib. 3, cap. 13 zu sehen / da er hinzu setzet / daß sie von den Griechen Vmbrii seind genemmet worden / wegen dessen / daß sie nach einwässerung der lünder solten überblieben seyn. Aber es scheint ein mährlein zu seyn / weil die Stündflut alle lünder überflossen / vnd also kein theil der Erden zu hoch gewesen.

Heut zu tage wird Vmbria (ob zwar nicht alle) das Spoletanische Hertzogthumb geheissen / oder nach landes art Ducato di Spoletto, von der Stadt Spoletto, welche vorzeiten der Longobardorum Königlischer Sitz gewesen ist.

Vmbria, heist das Spoletanische Hertzogthumb genant.

Wann wir von Mitternacht den anfang machen / so begegnet vns erstlich die Stadt Nuceria, dem Apenninischen Gebürge an der seytten gelegen / jesho gemeinlich Nocera, dessen Inwohner Plinius Nucerinios nemmet / welche etwan Favonienles vnd Camulani geheissen worden. Volaterr, Blondus, Leander vnd Niger schreiben / sie seye auch Alphatemia von Livio geheissen worden. Aber Sigonius auß dem Diodoro schreibet / daß man im Livio Alphaternam lesen soll. Livius stellet sie in Samnio: Plinius gedencket auch der Alphaternorum. Diese Stadt Nuceria heisset Antoninus Constantiam. Onuphrius nemmet Nuceriam eine Coloniam Constantiam. Cicero ad Atticum heisset sie nicht einmahl Luceriam. Ptolemæus hat vier Städte in Italia / welche alle mit diesem Namen genemmet werden / eine setzet er in Apulia Daunia: Diese nemmet auch Suetonius mit Ptolemæo Nuceriam. Aber beyde / Plinius vnd Livius heissen sie Luceriam, wie auch Strabo, bey welchem Leucharia zu lesen ist. Stephanus auß dem Polybio nemmet sie Luceriam, Polybius ohn ein E in der mitten heisset sie Luciam. Leander nemmet sie Luceriam Dei Saraceni, vnd setzet darbey / daß sie einmahl Luceria Divæ Virginis seye geheissen worden / oder Città di S. Maria, aber der alte gewöhnliche Namen hat nicht mögen verlöschet werden. Die vierdte Stadt Nuceria Ptolemæi ist in Gallia Togata wo jesho ist Rivo de Lusera, wie Leander meynet / welcher dieses von der Nuceria in Vmbria gelegen / erzehlet. Nuceria ist eine Stadt an dem berg Apennino gelegen. Strabo nemmet sie Nuceriam, vnd lobet sie von wegen der hölzernen Gefäß



Das Spoletanische Herzogthumb.

Gefassen. Plinius gedencket der Nucerinorum Favonienſium. Blondus ſaget / ſie ſeye vorzeiten Alfatena. zum unterſcheidt der andern Städte in Italia / ſo Nuceria heiffen genammet worden. In Campania felice iſt die andere / in Apulis die dritte: Ob zwar dieſelbe beſſer könnte Luceria genammet werden / daß ſie von Alfatena und Nuceria in Campania, und der ander an dem berg Apennino auff dem Mitinienſchen lande gelegen / möchte unterſcheiden werden / wie Volaterranus ſchreibet. Er hält es auch dafür / daß Alfatena in Umbria gelegen / ſey eine andere Stadt und nicht Nuceria geweſen / welche ganz eingeſchert iſt. Ich aber ſolte dafür halten / daß es Alfatena oder die andere nahe bengelegene Stadt geweſen / und hernach der verhergten Stadt Name dieſer Nuceria gegeben worden / damit ſie von den andern gleiches Namens möchte unterſcheiden werden. Livius gedencket zum offtern der Stadt Alfatena, inſonderheit wann er ſchreibet / daß der Bürgermeiſter Livius ſie zu belägern / und die Bürger unter der Römer Gebiet zu bringen / geyret iſt.

Nicht fern darvon in der luſtigen ebenen weite begegnet uns Fulginium, nach landes art Fuligno genant / 3 Teuſche Meylen von Perugia gelegen / durch welche ein kleiner Fluß Tina flieſſet. Dieſe Stadt iſt in der runde gebawet / und hat an dreien theilen 3 Klöſter / D. Auguſtini, D. Franciſci, D. Dominici, wie auch die neue Kirche D. Feliciani, ein ſehr köſtliches Gebäu. Silius ſchreibet von der Stadt also:

*parvq; jacens ſine manibus arvo
Fulgina.*

Welchen orth Marſus erkläret / daß ſie zur zeit des Sili zwar ohne Mawren geweſen / hernach aber mit ſchönen Mawren umbgeben ſey. Auff dem Markt ſind 3 Palläſte / in einem wohnen 7 Perſonen auß der Stadt bürgerlich / für welchen alle Bürgerliche Streitſachen erſtlich gelangen müſſen / dieſelben regieren zween Monat lang: In dem andern iſt der Schultheiß / welcher die ſchwere ſachen richtet / deſſen Ampt ſechs Monat lang wehret; In dem dritten iſt der Gubernator, welchem an ſtat des Papiſ alle ſachen heimgeliet ſeynd. Die Stadt hat ein Biſchoffthumb; iſt berühmt durch einen Medicum, Gentilem genant / welches Schriſten löblich. Sie iſt verherget worden von den Peruſinis im Jahr 1281 / wie Blondus lib. Hiſt. 18 ſchreibet / aber mit höchstem Eyffer des Martini V. P. M. welcher die Peruſiner / als in den Bann gethan / nicht widerumb zu gnaden annehmen wollen / ſie müſſen dann die Stadt zuvor mit neuen Mawren umbgeben. Von der zeit hat Fuliginum allezeit gelühet. Man hält es dafür / daß die Fulginater für andern Völkern ſchön Conſect anrichten können / welche Fulginata genant werden.

*Biſch-
thumb.*

Dünff viertheil Wegs von Fuligno auff der

rechten Handt iſt Hiſpellum gelegen / welches nach landes art Spello genammet iſt: Es iſt dem Peruſiniſchen Gebiet und Herrſchafft zugehörig / derhalben iſt ſie im Jahr 1529 von Philiberto der Arauſorum Fürſten geplündert worden / welcher des Keyſers Caroli V. Abgeſandter geweſen iſt.

An dem 3 Stein von Hiſpello auff einem hohen orth iſt Aſilium gelegen / welches von dem berge Aſi. ſo nahe dabey ligt / ſeinen Namen empfangen / ſonſten nennen es die Inwohner Alceſi oder Sifi. Vorzeiten iſt es der Römer Municipium geweſen / wie Prolomæus und andere melden. Diß iſt das Vaterlandt D. Franciſci, ſo der anſänger des Minoriter Ordens geweſen. Vor an der Stadt iſt eine Kirch mit hohen Gewölben auffgeführet / welche ſehr groß / zum gedächtnuß S. Franciſci mit bewilligung des Papiſ Gregorii des IX durch einen Zimmermann Iacobum Germanum erbawet. Im unterſten Tempel ligt die Aſche D. Franciſci, (dann es ſind 3 Kirchen vber einander / daher leicht zu ſpüren / was es für ein groſſes Gebäu ſey /) welche mit groſſer Ehrerbietung beſichtiget wird. Dennoch bezeuget die Oberſchriſt / daß ſie unter dem Altar des mittelſten Tempels lige: Sub iſto altari requieſcit corpus B. Franciſci, fundatoris ordinis fratrum Minorum, ſacris ſigmatibus divinitus inſignitum. Hinc intus ſubter altare eſt una columna concava, in qua jacet ampulla cryſtallina, in qua ampulla eſt una coſta B. Ioannis Baptiſtæ; quam Dominus Papa Innocentius IV ſuis propriis manibus collocavit. Das iſt: Unter dem Altar ruhet der Leichnam S. Franciſci, Stiſter der kleinen Brüder Ordens / welcher Leib mit heiligen Nahzeichen von Gott gezeichnet. Hernach iſt unter dem Altar eine hohle Seule / in welcher ligt eine Cryſtalline Fläſche / worin eine Ribbe S. Johannis des Täuffers gelegt: Dieſe Seule hat der Papiſ Innocentius IV mit eigenen Händen geſetzt. In dem Tempel D. Clara wird gewieſen ein Bildnuß des Gekreuzigten Chriſti / welches man für war außſpricht / daß es mit D. Franciſco geredet habe. Nicht fern vom Markt iſt das Hauß / in welchem D. Franciſcus gebohren zu ſehen. Aſilium iſt wegen des Biſchoffthumbs berühmt; man lieſet / der Bürgerliche Zwenracht ſey ſo groß geweſen / daß es ſchier untergangen. Allhier iſt auch das Grab der Königin Cyri, wie auch der neun Gefellen D. Franciſci, vmd eine ſchöne Liberey von Büchern / ingleichen ein altes Hauß / ſo Iovis Pagan. Tempel geweſen ſeyn ſoll.

Von Fuligno auff der linken Handt ligt Trevi, vorzeiten Mutuſca genant. Virgil. lib. 7 Aeneid.

Ereſi manus omnis oliviferæq; Mutuſcæ.

Hernach iſt ſie Trebula genant / aber ſie war nicht Trebia geweſen / bey welcher Hannibal die Römer

Hiſpellum.

Aſilium.

Trevi, vorzeiten Mutuſca genant.